

Silvianer Zeitung

Er scheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Grobena ulica Nr. 5. Telefon 21. — Anzeigen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen.
 Verkaufspreise: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—

Nummer 21

Donnerstag den 15. März 1923

48. Jahrgang

Deutsch-wirtschaftliche Partei: 6. Kiste!

Wähler in Stadt und Land!

Der 18. März steht vor der Tür. Erfasst die Bedeutung dieses Tages mit dem Herzen und mit dem Kopfe. Gebt eure Stimmen für unsere Partei ab, sie hat auf jedem Wahlplatze die 6. Kiste! Unsere Partei steht unabhängig von jeder anderen Partei vor dieser Entscheidung. Ihr oberster Grundsatz ist das kulturelle und wirtschaftliche Wohl unserer Heimat und jedes ihrer Bewohner. Unsere Vertreter, die sich euer Vertrauen ständig vor Augen halten werden, werden euch ehrlich vertreten. Ihr erkennt die Kiste an dem Namen des Listenführers Franz Schauer.

Werft eure Kugeln in die 6. Kiste:



6. Kiste: Deutsch-wirtschaftliche Partei!

Die Deutsch-wirtschaftliche Partei.

Nur etliche Tage trennen uns von den Wahlen in den Reichsrat unseres Königreiches. In den steirischen Städten und in deren engeren und weiteren Umgebung herrscht überall Wahlstimmung. Sie ist durch den Umstand, daß in unseren Gegenden nicht weniger als zehn Parteien zur Entscheidung antreten, in umso höherem Maße fühlbar. Die Parteien versuchen mit allen Mitteln, in der Wählererschaft Stimmung zu machen. Die meisten von ihnen haben die Stimmungsmache umso mehr nötig, als die Wählererschaft mit den Erfolgen der Abgeordneten, welche diese Parteien bisher in die höchste Vertretung unseres Königreiches entsandt haben, keineswegs zufrieden sein kann. Infolgedessen sieht man an den Plakatsäulen unserer Stadt bereits vielfach Plakate kleben, auf welchen die Wähler aufgefordert werden, für die einzelnen Parteien zu stimmen; es regnen Versprechungen, die vielleicht niemals erfüllt werden können. Jene Parteien, die über ein langes Dasein und eine gute Organisation verfügen, veranstalten in den Gemeinden die letzten Wählerversammlungen, die Presse arbeitet mit Hochdruck, ein Meer von Flugzetteln rauscht über das Land.

Zum erstenmale seit dem Umstürze werden auch die Deutschen unserer Stadt Gelegenheit haben, ihre Stimmen für die Wahl ihrer Parlamentsvertreter abzugeben. Die Deutschen im steirischen Wahlkreis sind mit einer eigenen Kandidatenliste angetreten. Die Gründe, die sie dazu veranlaßten, sind aufs beste erwogen worden. Geleitet von der Ueberzeugung, daß die Vertretung der Interessen der in diesem Lande wohnenden deutschen Bevölkerung am besten jenen Männern anvertraut werde, die vollkommen unabhängig von allen anderen Parteien, die Interessen der steirischen Deutschen zu vertreten im Stande sind, haben die Vertrauensmänner der Deutsch-wirtschaftlichen Partei ihre Kandidatenliste eingereicht.

Das Verhalten des deutschen Elementes in unseren Gegenden war durch Wochen hindurch Gegenstand lebhaftester Erörterung in der slowenischen Presse. Während einerseits behauptet wurde, daß das deutsche Element kompakt für die Liste der Radikalen Partei stimmen und hiefür Ererungenschaften nationaler Natur als Gegenwert erhalten soll, haben andererseits slowenische Blätter den Deutschen wieder den Rat erteilt, ja nicht einheitlich aufzutreten, sondern sich den einzelnen slowenischen Parteien je nach dem Geschmack des einzelnen zuzugesellen. Die Vertrauensmänner der Deutschen haben weder das eine noch das andere für gut befunden. Der eine Grund hiefür ist bereits oben angeführt, er liegt in der Ueberzeugung, daß die Vertretung des deutschen Elementes durch deutsche Abgeordnete am besten ist, der zweite liegt wohl darin, daß die Deutschen in Slowenien in diesem Staate nicht allein dastehen. Wenn es nämlich der Deutsch-wirtschaftlichen Partei in unserem Lande gelänge, Männer ihres Vertrauens in das Beograder Parlament zu entsenden, so werden diese Vertreter ja nicht allein dastehen. Sie werden vielmehr Mitglieder des Klubes der deutschen Abgeordneten werden, welcher letzterer in weitaus größerer Anzahl sich aus den Vertretern der Deutschen in der Vatscha und Woivodina zusammensetzen wird.

Dieser Klub, der sich dann aus den Vertretern der Deutschen im gesamten Königreiche bilden wird, wird sich im Parlamente auch entsprechend durchzusetzen wissen. Die Meinung dieses Klubes wird entschieden entsprechend gehört werden müssen.

Ein Mittel, mit dem man von gegnerischer Seite gegen die Deutsch-wirtschaftliche Partei, die bisher noch nie in den Wahlkampf getreten ist, zu operieren versucht, ist der Kampf gegen das deutsche Element in diesem Lande überhaupt. Man versucht von gegnerischer Seite die Partei als staatsgefährlich zu brandmarken, ein Beginnen, das jedoch vollkommen verfehlt ist. Das deutsche Element in diesem Staate hat schon zu wiederholtem Male bewiesen, daß es gegenüber dem Staate eine loyale Haltung einnimmt. Man versucht die Haltung unserer Deutschen in Slowenien von der Haltung der im Banat lebenden Deutschen als verschieden darzustellen und zwar begründet man diese Behauptung damit, daß die Schwaben im Banat und in der Woivodina unter anderen Verhältnissen leben und daß die geographische Entfernung zwischen ihnen und ihren Volksgenossen in Slowenien zu groß sei. Wer die Politik der Schwaben gegenüber dem Staate verfolgt hat, hat sich überzeugen können, daß die Schwaben immer und überall ihrem Leitsprüche

„Staatstreue und Volkstreue“ gefolgt sind. Wenn man nun bedenkt, daß die Deutsch-wirtschaftliche Partei in Slowenien mit der deutschen Partei in der Woivodina denselben Weg geht, die Vertreter der erstgenannten Partei mit den von den schwäbischen Bauern gewählten Vertretern einen Klub bilden sollen, so kann angefaßt des bereits erwähnten Umstandes, daß die weitaus überwiegende Zahl der deutschen Abgeordneten von den Schwaben in das Parlament entsendet werden wird, doch niemand ernstlich behaupten, daß die Partei eine unfreundliche Haltung dem Staate gegenüber einnehmen kann.

Der Nutzen, den die in unserem Lande lebenden Deutschen aus der Wahl ihrer eigenen Vertreter in das Parlament ziehen können, wäre sehr beträchtlich. Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß seit den bewegten Umsturztagen her das deutsche Element in diesem Staate nicht jener Rechte teilhaftig war, die ihm infolge seiner kulturellen und wirtschaftlichen Stellung in diesem Staate zustanden. Das kulturell und wirtschaftlich unbestritten hochstehende deutsche Element war in diesem Staate der politischen Rechte beraubt, es hatte nicht Gelegenheit, seine verfassungsmäßigen Rechte vom Staate zu verlangen und durchzusetzen. Die Vertreter anderer Parteien, nicht nur nationaler, sondern auch internationaler Schattierung, hatten für die berechtigten Wünsche politischer und wirtschaftlicher Natur kein Gehör. Diese Parteien waren in viel zu argem Parteikampf untereinander verstrickt und fanden es als viel zu gewagt, für die Verwirklichung der nationalen und wirtschaftlichen Bestrebungen der Deutschen in diesem Staate einzutreten.

Heute ist die Sachlage eine andere. Für uns Deutsche ist der Augenblick gegeben, wo wir Gelegenheit haben, unser verfassungsmäßiges Recht, das Wahlrecht für die höchste Körperschaft dieses Staates, auszuüben. Die Entschliebung wird keinem Deutschen in unserem Lande schwer fallen. Es weiß heute jedermann genau, um was es sich handelt, was auf dem Spiele steht. Es soll sich deshalb niemand von irgendwelcher Seite beeinflussen lassen. Die Wahl ist selbstverständlich geheim.

Jeder Wähler deutscher Nationalität in Slowenien hat somit die Pflicht, am 18. März l. J. sich an der Wahl zu beteiligen und hat seine Kugel in die 6. Kiste, das ist die Kiste der Deutsch-wirtschaftlichen Partei, zu werfen.

Ein Wort an die Pensionisten.

Unsere Pensionisten sind mit der Frage an mich herangetreten, welcher Partei sie bei den bevorstehenden Regierungswahlen am 18. März ihre Stimme geben sollen. Der Politik fernstehend wollen die Pensionisten nichts vom Staate, als was ihnen nach Gesetz und Recht zukommt — zum Leben ausreichende Versorgungsgebühren. Alle Klagen über das kaum mehr erträgliche Elend infolge unzureichender Pension. Man führt mit Recht an, daß selbst das verarmte Deutsch-Oesterreich seinen Pensionisten circa 3 1/2 bis 4fach höhere Pension bezahlt, als ihn unsere Pensionisten beziehen. Ein Pensionist, der in Oesterreich monatlich über eineinhalb Millionen Kronen bezieht, erhält bei uns rund 3000 statt der äquivalenten 10. bis 12.000 Jugokronen.

Die Pensionisten fragen sich, welche Partei im zukünftigen Parlamente wohl ihre Interessen am zuverlässigsten vertreten würde. Die an der Wahlschlacht beteiligten Parteien, die ihre Vertreter bis nun im Parlamente hatten, haben für die Pensionisten so gut wie nichts getan und es ist mit Recht zu befürchten, daß sie auch in der Zukunft in dieser Frage nichts tun werden. Die einzelnen Parteien haben im Parlamente um nichts anderes gekämpft als um ihre Parteinteressen und so wird es wohl auch im neuen Parlamente zugehen. Sie haben keine Zeit für „Kleinigkeiten“.

Mein ganzes Leben der Politik fernstehend gleich der großen Mehrheit der Pensionisten, erkläre ich ausdrücklich, daß ich nicht im Namen irgendeiner Vereinigung spreche, sondern nur meine persönliche Ansicht zum Ausdruck bringe und hauptsächlich zu allen jenen Pensionisten spreche, die am Lande ohne Verbindung mit Gleichgesinnten unorientiert im Finstern herumtappen und sich vergeblich bemühen, aus der großen Zahl der Parteien jene herauszufinden, die ihre Interessen zu vertreten bereit bzw. qualifiziert wäre. Ich habe die feste Ueberzeugung in mir, daß von allen an den Wahlen beteiligten Parteien nur eine und das ist die deutsche Par-

tei hier in Frage kommt, deren Programm man ohneweiters auch die Interessen der Pensionisten unterscheiden kann. Diese Partei erstrebt nichts anderes als den Schutz der deutschen Staatsbürger, den Schutz ihrer bürgerlichen Eigenart, deutschen Unterricht für ihre Kinder, Schutz und Gleichberechtigung ihrer wirtschaftlichen Interessen, Dinge, die ihnen in der Staatsverfassung wohl gewährleistet, in der Praxis jedoch noch immer vorenthalten werden. Die deutsche Partei hat auf ihre Fahnen keine großen, prophetischen Gemeinplätze geschrieben. Ihr Programm ist einfach und dennoch erhabend: Arbeiten, die dem allgemeinen Wohle unserer Heimat im engeren und weiteren Sinne gelten. Vor allem betrachtet sie als ihre Hauptaufgabe, daß die in der Verfassung und in den internationalen Minderheitenschutzbestimmungen verbürgten Rechte zur Durchführung gelangen. Man kann die deutsche Partei mit Fug und Recht die Beschützerin aller Minoritätsnationen im Staate nennen, da die Magyaren ihre Stimmen den Deutschen zugesagt haben. Die Pensionisten sind innerhalb ihrer stammeszuständigen Nationen (im Rahmen des eigenen Staates) auch eine Art Minorität. Dadurch, daß sie in der alten Monarchie zur Zeit ihrer Aktivität nicht alle bürgerlichen Rechte besaßen, bzw. vom politischen Leben ausgeschlossen waren, hatten sie von Seite ihrer eigenen Nation auch keinerlei Schutz zu erwarten und bis zum Umstürze auch nicht gesucht, da der Staat ihren ausschließlichen Schutz auch für die Zeit ihres Pensionistendaseins übernommen hatte. Nachdem der ÖS-Staat für seine Pensionisten bis nun eine vollkommen unzureichende Fürsorge an den Tag gelegt hat und auch alle bisherigen politischen Parteien dieser Frage interesselos gegenüber blieben, so stehen die Pensionisten schutz- und hilflos vor der Frage, wer im neuen Parlamente der Pensionsfrage mit einigem Wohlwollen näher treten würde.

Für die Pensionisten ist des weiteren die Anerkennung und Auszahlung der Kriegsanleihen von großer Wichtigkeit. Bis jetzt hat keine der Parteien diese Frage im Parlamente angeschnitten. Ich habe das Gefühl, daß diese Frage den deutschen Vertretern vorbehalten blieb; hierin würden sie einen Großteil der Bevölkerung aller Zungen unseres Staates geschlossen hinter sich finden.

Alles was die Deutsche Partei in ihr Programm aufgenommen hat sind Grundrechte und nicht Konzessionen auf Kosten anderer Parteien. Aus diesem Grunde kann sich jedermann ruhig dieser Partei anschließen, er verläßt niemanden in seinen Rechten. Die Deutsche Partei hat sich einfache, bescheidene, klar umrissene, durchwegs erreichbare Ziele gesteckt. Schon das nüchterne Programm ohne große Versprechungen, ihre durch nichts und keine Verlockungen zu beeinflussende feste und stramme Parteidisziplin, ihre vornehme, selbstbewusste und dennoch bescheidene, niemanden verletzende Kampfesweise anlässlich der gegenwärtigen Wahlvorbereitungen muß jedermann Achtung und Vertrauen einflößen. Die Deutschen im Staate sind hinsichtlich ihrer Staatstreue über jeden Zweifel erhaben. Aus diesem Grundzug ihres Charakters und ihrem bisherigen Verhalten zieht sich wie ein roter Faden ihr Leitmotiv: Volkstreue und Staatstreue. Die deutschen Vertreter im Parlamente werden allem Anscheine nach grundsätzlich „regierungstreue“ sein, ein Grund, der jeden Pensionisten, der sich dieser Partei anschließt, von dem Verdachte, ein schlechter Patriot zu sein, befreit.

Es steht mit größter Zuversicht zu erwarten, daß von der Deutschen Partei weder Maulhelden noch Propheten, sondern durchwegs ehrliche, aufstrebende und verlässliche Vertreter ins Parlament geschickt werden, die ihre Aufgabe mit Ernst und vollem Pflichtgefühl erfüllen werden. Ich habe die Ueberzeugung, daß die Vertreter der Deutschen Partei je d w e d e s Recht unerbrochen, uneigennützig und mit Einsetzung ihrer ganzen Person verteidigen werden.

Die Deutsche Partei hat in keinerlei Weise weder öffentlich noch geheim um die Stimmen der Pensionisten geworben. Vielleicht aus dem Grunde, um nicht neue Angriffspunkte zu bieten oder neue Kämpfe heraufzubeschwören. Wenn einzelne Pensionisten ungerufen ihre Stimmen für diese Partei abgeben, vertrauen sie ihr Schicksal auf gut Glück Männern, die immer und überall für Recht und Gerechtigkeit einzutreten gewohnt sind. Drum, Pensionisten, werft eure Kugeln in die 6. Urne (Schauer), stimmt für die Deutsche Partei!

(Oberst d. R. Leopold Lottspeich.)

Die 6. Kiste ist auf jedem Wahlplatze, auch dort, wo wir keine Repräsentanten haben, die der Deutsch-wirtschaftlichen Partei! Werft eure Kugeln in die 6. Kiste!

Kurze Zeitsäbe für den Wahlvorgang.

Die Wahl findet am Sonntag, dem 18. März, von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends ohne Unterbrechung statt. Jeder Wähler hat darauf zu achten, daß er auf dem ihm nach seinem Wohnorte zugewiesenen Wahlplatze erscheint. Die Wähler werden einzeln oder in Gruppen von höchstens fünf Mann in das Wahllokal zugelassen. Jeder Wähler muß, wenn er zur Abstimmung kommt, laut und verständlich seinen Vor- und Zunamen, seinen Beruf und in Städten und größeren Orten, wo mehrere Wahlplätze bestehen, auch seine Wohnung angeben. Die ihm vom Wahlausschußpräsidenten übergebene Stimmkugel nimmt der Wähler in die rechte Hand. Es wird sich empfehlen, die Hand nicht krampfhaft zu schließen, sondern nur leicht, damit an der Muskulatur des Handgelenkes nicht bemerkt werden kann, wenn die Kugel losgelassen wurde. Die geschlossene rechte Hand steckt nun der Wähler in jede einzelne Urne, in der Kiste, für deren Wahlliste er stimmen will, läßt er die Kugel los.

Es ist besonders darauf zu achten, daß der Wähler, wenn er die Kugel losgelassen, das Wahllokal nicht verläßt, sondern er muß die geschlossene Hand auch in alle weiter folgenden Kisten stecken. Wenn der Wähler die geschlossene Hand aus der letzten Urne herausgenommen hat, so hat er vor dem Wahlausschuß die Hand zu öffnen, zum Beweis, daß die Stimmkugel nicht mehr darinnen ist. Nach der Abstimmung hat der Wähler das Abstimmungs-zimmer und das Wahllokal zu verlassen.

Vor der Stimmabgabe ist vom Wahlausschuß festzustellen, daß der betreffende Wähler auch tatsächlich jene Person ist, die im Wählerverzeichnis eingetragen ist. In der Regel wird dies keine Schwierigkeiten machen, weil die Wähler Personen des Wahlausschusses in den meisten Fällen bekannt sind. Nichtsdestoweniger ist es zu empfehlen, daß die Wähler irgendein Dokument mit sich nehmen; etwa einen alten Paß oder den Taufschein oder das Arbeitsbuch usw. **Wahllegitimationen als solche existieren nicht.**

Auf den Wahlplätzen, wo wir keine Listenrepräsentanten aufgestellt haben, werden, wie wir betonen, die Kugeln, die in die deutsche Kiste geworfen werden, genau so gezählt und unserer Partei zugewiesen, wie auf Wahlplätzen, wo unsere Vertrauensmänner stehen. Es lasse sich also niemand durch den Umstand, daß dort keine deutschen Vertrauensmänner stehen, irreführen und er werfe seine Kugel so in die 6. Kiste, wie es unsere Wähler auf den Wahlplätzen tun, wo deutsche Repräsentanten die Kiste betreuen. Mißbrauch des Wahlganges und Preisgabe des Wahlgeheimnisses wird mit schweren Strafen belegt. Ebenso wird jede Störung, jeder Versuch von Seite feindseliger Elemente, den Wähler abzuhalten oder ihm die Abgabe seiner Stimme zu erschweren, durch das Gesetz schwer bestraft. Die gewissen Drohungen von Seite anderer Parteien sind gegen den Geist des Wahlgesetzes gerichtet, sind strafbar und nichts als Wahlmanöver.

Aus Stadt und Land.

Wichtig für unsere Wähler!

Es ist uns zu Ohren gekommen, daß einige Parteien versuchen, unsere Wähler irrezuführen. Die Agitatoren der einen Partei erzählen z. B., daß wir Deutsche kein Wahlrecht besitzen; andere weisen in ihren Mauerausschlägen unserer Partei nicht die 6., sondern eine andere Kiste zu; wieder andere behaupten, unsere Partei würde noch in den letzten Tagen vor der Wahl ihre Kandidatenliste zurückziehen und was dergleichen Märchen mehr sind. Wir erklären hiemit und ersuchen unsere Wähler, dies auch in ihren Kreisen weiter zu geben: All diese Sachen sind ganz gewöhnliche Wahlmanöver; sie entsprechen nicht der Wahrheit. **Die Deutschen haben das Wahlrecht unter ganz denselben Bedingungen wie die slawischen Bürger. Der von der Behörde und laut Amtsblatt der**

Deutsch-wirtschaftlichen Partei zuge- teilte Platz ist auf jedem Wahlplatze der sechste: Die Deutschen haben die 6. Kiste. Ein Zurückziehen der Kandidatenliste ist nach dem Wahlgesetze eine **Unmöglichkeit**, abgesehen davon, daß nie und niemals eine Rede davon sein könnte, auch wenn dies gesetzlich möglich wäre. Die Deutsch-wirtschaftliche Partei geht **völlig unabhängig** und **selbständig** zur Wahl. Wenn unsere Gegner verbreiten, daß irgendwelche Abmachungen und geheime Pakte mit anderen Parteien bestehen, so ist das eitel Trug und ein Wahlmanöver, das unsere Wähler irritieren soll. Schenkt diesen Ausprägungen keinen Glauben, auch wenn sie in Drucksorten verbreitet werden. Auf Wahlplätzen, wo wir keine Listenrepräsentanten haben, steht unter all den Kisten der anderen Parteien auch die 6. Kiste, die Kiste der Deutschen. Auch dort werden von der Wahlkommission die Stimmen der Deutschen gezählt. Die Wahl ist frei und **vollkommen geheim**. Das Gesetz **bestraft** die Lüftung des Wahlgeheimnisses. Unsere Kiste ist die 6. Am 18. März **alle Stimmen** in die 6. Kiste.

Die Wahlplätze in der Stadt Celje.

Die Wähler der Stadt Celje wählen am Sonntag von 7 Uhr früh ohne Unterbrechung bis 6 Uhr abends auf zwei Wahlplätzen, u. zw. die Wähler, die nördlich von der Ljubljanska cesta, der Prešernova und Aleksandrova ulica, ferner des Krelcov trg wohnen, auf dem **Wahlplatze I** der sich in der Turnhalle der Bürger Schule in Celje (Zugang Strožmayrjeva ulica) befindet; die Wähler, die in der Stadt südlich von der Ljubljanska cesta, Prešernova und Aleksandrova ulica, ferner des Krelcov trg und im Gebäude des Bahnhofes wohnen, wählen auf dem **Wahlplatze II**, der sich im Erdgeschoß des Stadtmagistrates befindet. Wähler, jeder werde sich selbst klar, auf welchen Platz er gehört. Auf zur Erfüllung eures Rechtes und eurer Pflicht! Werft eure Kugeln in die 6. Kiste!

Die Wahlplätze der Umgebungsgemeinde Celje.

Der Wahlplatz für die Wähler aus Lova, Ložnica, Babno, Medlog, Ostržnja, Breg, Mil. hrib, Lisce, Polule, Košnica, Javobna, Pečovnit und Zagrad befindet sich im **Sitzungs-saal des Gemeindehauses** der Umgebungsgemeinde Celje, **Breg Nr. 18**. Der Wahlplatz für die Wähler in Gaberje, Sp. Hubinja, Jg. Hubinja, Leskovec und Dobrova befindet sich im **Kindergartengebäude Gaberje Nr. 120**. Die Kiste der Deutsch-wirtschaftlichen Partei ist die 6. Werft eure Kugeln in die 6. Kiste!

Eine freche Lüge.

Wir bedienen uns sonst nicht gerne starker Ausdrücke in unseren Publikationen, weil wir dies neidlos anderen Parteien überlassen. Aber in diesem Falle müssen wir erklären, daß es eine freche Lüge ist, darauf berechnet, die Wahlfreiheit unserer Wähler zu beeinflussen, wenn der Mariborer Tabor in seiner Dienststagnummer berichtet, daß am Sonntag einige deutsche Herren aus Maribor an der Staatsgrenze von Radgona bis Spielfeld ein Plebiszit (!) vorbereitet hätten und daß sie der Kommandant der österreichischen (!) Postzeit in Spielfeld begleitet hätte. Dieser Bericht ist ein so abgeschmackt erfundenes Wahlmanöver, daß wir von ihm gar keine Notiz nehmen würden, wenn wir unseren Wählern nicht an diesem Beispiele dar-tun wollten, zu welchen Mitteln unsere Gegner greifen. Am Sonntag haben tatsächlich die ersten Versammlungen der Deutsch-wirtschaftlichen Partei in dem von deutschen Bauern bewohnten Adstaller Becken stattgefunden. In ganz derselben Weise und in ganz denselben Formen, in denen andere Parteien dort ihre Versammlungen schon öfters abhielten. Man fuhr von Gor. Radgona nach Apače und hielt dort die erste Versammlung mit, wie es nicht anders sein kann, glänzendem Erfolge ab. Wir erklären, daß unsere Redner in so vornehmer Weise und in all ihren Ausführungen auf dem Boden dieses Staates stehend auftraten, daß es im Interesse des Staates bloß wünschenswert wäre, wenn auch andere Parteien die Wahlkampagne in dieser

Art führen wollten. Sie fand unter freiem Himmel statt, es war ein jugoslawischer Regierungsvertreter und Angehörige der Radikalen Partei anwesend, die das bestätigen können. Wenn die Abgeschmacktheit und Böswilligkeit des Taborberichts aus nichts anderem hervorginge, so müßte sie daraus hervorgehen, daß uns Deutschen diese unglaubliche Portion Dummheit untergeschoben wird. Wenn die Demokraten den Radikalen Wahlterror ihnen gegenüber vorwerfen, wir können uns nicht vorstellen, wie die Radikalen jemals zulässigeren Mittel ergreifen könnten.

Was bedeutet das?

Herr Dr. Rukovec soll, wie der Mariborer Tabor berichtet, angeblich ein Telegramm an den König gerichtet haben, in dem er feststellt, daß an der Nordgrenze Radic und der Deutsche siegen wird und in dem er die Verantwortung ablehnt, falls nicht noch vor den Wahlen die jugoslawischen Nationalisten aus der Haft entlassen werden. — Wir können uns nicht enthalten zu bemerken, daß Herr Dr. Rukovec in der Regierung saß, als unser Wahlgesetz ausgearbeitet und angenommen wurde. Wenn er von einem „Sieg“ des Deutschen spricht, so kann das nur bedeuten, daß es der Deutsch-wirtschaftlichen Partei gelingen wird, Vertreter der Deutschen Bevölkerung unseres Landes im Sinne des Wahlgesetzes und in freier Wahl in das Beogradier Parlament zur Mitarbeit zu entsenden. Wir haben zu der Inhaftnahme der Mariborer Nationalisten nie parteiisch Stellung genommen und wir erachten es als eine Selbstverständlichkeit, daß jedem Menschen, der schuldlos ist, die persönliche Freiheit unter allen Umständen zu gewährleisten ist. Wenn jedoch in dem Telegramme an Seine Majestät den König wir Deutsche, die wir seine loyalen Untertanen sind, in einem Atem mit Radic genannt werden und das eine Art Beeinflussung unserer Wählerschaft darstellen soll, so können wir dies mit den Bestimmungen des Wahlgesetzes und den Verordnungen des Innenministeriums nicht in Einklang bringen. Eine Freilassung unschuldiger Menschen soll selbstverständlich erfolgen, was sie jedoch mit dem „Sieg“ des Deutschen zu tun hat, den sie offenbar verhindern könnte, das verstehen wir nicht. Denn der Sieg des Deutschen wäre ein Wahlsieg der Deutsch-wirtschaftlichen Partei unter den nämlichen Bedingungen, wie ein Wahlsieg der Demokraten oder der Liberalen erfolgen wird. Wir haben das in der Verfassung und im Wahlgesetze festbegründete Recht, unsere eigenen Vertreter zu wählen. Jede Drohung, ob offen oder verschleiert, verstoßt gegen die Verfassung und das Wahlgesetz und ist geeignet, die freie Entschliebung des Wählers zu beeinflussen. Wir nehmen an, daß sich das Telegramm des Herrn Dr. Rukovec an den König trotz seines Wortlautes nicht in diesem Sinne gegen unsere Deutsch-wirtschaftliche Partei richtet, die sich, wie vielleicht nicht bald eine andere, in all ihren Publikationen und Versammlungen dezidiert auf den Boden dieses Staates stellt, die vom aufrichtigen Willen beherrscht ist, am Aufstiege der Heimat mitzuarbeiten, die aber natürlich jederzeit die Rechte, die den deutschen Staatsbürgern als solchen gebühren — und nicht mehr — wahrnehmen wird.

Amtliche Verlautbarung.

Der Stadtmagistrat Celje verlautbart nachfolgende amtliche Rundmachung: Auf Grund des Artikels 70 des Wahlgesetzes über die Wahlen der Volksvertreter für das Parlament wird verlautbart: Am Tage der Wahl, am Tage vor den Wahlen und am Tage nach den Wahlen (17., 18., 19. März) ist es verboten, alkoholische Getränke auszuschenken oder wie immer zu verabfolgen. Wer gegen die Vorschrift des Artikels 70 alkoholische Getränke ausschänkt oder irgendwie verabreicht, wird im Sinne des Artikels 113 des zitierten Gesetzes mit Arrest von 15 Tagen bis 6 Monaten und in Geld von 100 bis 500 Dinar gestraft. Stadtmagistrat Celje, am 9. März 1923. — Der Bürgermeister Proševic m. p.

Förderung der Industrie.

Die Marburger Zeitung schreibt: Wie die Blätter melden, hat der Verwaltungsrat der Nationalbank in Beograd die Herstellung der neuen Aktien für die Nationalbank einem graphischen Unternehmen in Italien übertragen. Ein Blatt schreibt hierzu: „Wir haben in unserem Staate genug graphische Anstalten, die sich auch mit der Herstellung von Aktien befassen und dieselben wenn schon nicht besser, so doch ebenso schön und solid ausführen können wie das italienische Unternehmen. Diese heimischen Anstalten beschäftigen Hunderte von heimischen Arbeitern, zahlen unglaublich hohe Steuern, doch die Nationalbank ignoriert sie vollkommen und beiraut mit ihren Arbeiten die Italiener. Es ist dann kein Wunder, wenn unsere größeren industriellen und gewerblichen Unternehmungen langsam dahinstehen.“



Bremen-New York

Direkte Verbindung durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer. Unübertroffen an Bequemlichkeit, Sauberkeit und vorzüglicher Verpflegung. Schnelle u. sichere Schiffe.

„George Washington“

„Amerika“

„President Roosevelt“

„President Harding“

Verlangen Sie nähere Auskunft und Segelliste Nr. 144.

UNITED STATES LINES

Generalvertretung für Jugoslawien:
Beograd, Palata Beogradske Zadruga

Pensionist

verheiratet, kinderlos, der südslavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, im Weinbau und Landwirtschaft bewandert, wird zur Verwaltung eines kleinen Gutes gesucht. Entlohnung: ausser freier Station auch ein kleiner Gehalt. Näheres in der Verwaltung des Blattes. 28693

Zuckerbäcker- gehilfe

wird gesucht. Eintritt sofort.
Th. Voltmann, Ljubljana.

Betriebsleiter

sucht leitende Stellung, ev. seriösen Interessenten zur Errichtung eines Betriebes der **Blechwarenerzeugung** (Massenartikel). Suchender ist Praktiker mit theoretischer Vorbildung, hat gedieg. Kenntnisse des Kalkulations-, Lohn- und Materialwesens, 20 jährige Tätigkeit, prima Referenzen, Ausländer, der deutschen und tschechischen Sprache mächtig, 2 Jahre in SHS in ungekündigter Stellung. Gefl. Angebote an die Verwaltg. d. Bl. 28695

Zweijährige, kräftige

Spargelpflanzen

hat zu verkaufen die Gärtnerei
A. Zelenko, Celje, Ljubljanska cesta.

Zu kaufen gesucht:

VILLA

mit 4—6 Zimmern, kleinen Grund,
in der Nähe einer Stadt. Anträge
an Hrn. Serguiew, Rogaska Slatina.

Ein schöner

Büroschreibtisch

wegen Abreise um 4000 K zu verkaufen. Anzufragen bei J. Petek,
Tischlermeister, Gosposka ulica 9.

Näherin

empfiehlt sich den geehrten Damen
ins Haus. Adresse in der Verwaltung
des Blattes. 28692

Teile den geehrten Bewohnern von
Celje und Umgebung mit, dass ich in
Zavodna 56 ein

Maler- und Anstreichergeschäft

eröffnet habe. Uebernahme alle in dieses
Fach einschlägigen Arbeiten bei pünktlicher
und solider Ausführung.

Indem ich mich für die geschätzten
Aufträge bestens empfohlen halte, zeichne
hochachtend

Blaž Herič, Maler u. Anstreicher
Zavodna Nr. 56.



GUMMIABSÄTZE
und
GUMMI SOHLEN
sind billiger und dauerhafter als Leder!
Bester Schutz gegen Nässe und Kälte!

Die Ziegelfabrik der Prva hrvatska štedionica in Sisak
hat noch erstklassige

Biberschwanzdachziegel

abzugeben. Pro 1000 Stück ab Waggon Sisak 700 Dinar.

Holz-, Blech- und Metall-Bearbeitungs-

Maschinen und Werkzeuge

sowie Transmissionen, Motoren, Dreschmaschinen und Pflüge
ständig auf Lager bei

Karl Jetzbacher A.-G., Zagreb, Vlaška ulica 25.
Telephon 4—90.

Generalvertretung der Zimmermann-Werke in Chemnitz, A. B. C.-
Motoren-Gesellschaft in Wien-Guntramsdorf, Arthur Hauser & Co.,
Schweissanlagen.

Schöne, trockene

Speisepilze

(nur Herbstware) zahlt bestens Firma
Sirc-Rant, Kranj
und ersucht bemusterte Offerten mit
Angabe des Preises und Quantum.

Suche vorläufige

Kinderfrau

nicht über 45 Jahre alt, sehr gut deutsch
sprechend, gewandt in Kinderpflege und
Erziehung. Reflektanten, die auf ein an-
genehmes Heim und Familienanschluss
Gewicht legen, wollen ihre Offerten an die
Verwaltung dieses Blattes unter „Gut-
mütig 28680“ einsenden.

Der Wandplan von Ljubljana

ist erschienen

im Verlage der „Wandpläne der Handelsverkehrs-Hauptpunkte und
Badeorte des Königreiches SHS“ und ist in allen Trafiken zum
Preise von Din 7.-, per Post à Din 8.-, sowie im Hauptverlage:

J. Zorman, Annonzen- und Reklambureau
Ljubljana, Gledališka ulica 2, erhältlich.

VEREINSBUCHDRUCKEREI

Herstellung von Druckerarbeiten wie:
Werke, Zeitschriften, Broschüren,
Rechnungen, Briefpapiere, Kuverts,
Tabellen, Speisentarife, Geschäfts-
und Besuchskarten, Etiketten, Lohn-
listen, Programme, Diplome, Plakate

CELEJA

Celje, Prešernova ulica 5

Vermählungsanzeigen, Siegelmarken,
Bolletten, Trauerparten, Preislisten,
Durchschreibebücher, Drucksachen für
Aemter, Aerzte, Handel, Industrie,
Gewerbe, Landwirtschaft u. Private
in bester und solider Ausführung